

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	48 (1940)
Heft:	10
Artikel:	Hilfeleistung der nord-norwegischen Rotkreuzsektionen an die finnischen Flüchtlinge
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-973025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Feldprediger schreiben:

Aus dem Dienste zurück, aber wie nun weiter?

Da habe ich einen ... int, der war Kleinbauer, aber sein Gütlein gehörte zur Hauptsache ... Bank. Nach mehrmonatigem Militärdienst kehrte er heim, froh, wieder bei Frau und Kind zu sein. Zu Hause hatte sich die Frau wacker Mühe gegeben, durchzukommen, aber wenn der Mann nicht da ist und die Kinder noch klein sind! Und ein Knecht fehlt! Wohl halfen Nachbarn, aber auch bei ihnen war Mangel an Männerkraft! Und wie war doch das Wetter im letzten Herbst! Da wurde der Weizen in schlechtem Zustand eingeholt, die Kartoffeln konnten nicht einmal alle geerntet werden, und es blieb halt sonst noch allerlei liegen. Auch im Stalle merkte man die Abwesenheit des Vaters, kurz und gut, es war da allerlei anzutreffen, das den Mann schmerzte. Dazu meldeten sich die Verpflichtungen, wie wenn keine Mobilisation gewesen wäre, und das alles zusammen löste nun doch beim Wehrmann eine tiefe Mutlosigkeit aus. Wie weiterfahren, es ging ja vorher schon so knapp! Ist es da zu verwundern, wenn die Köpfe tiefer hingen?

Da klagte mir der Soldat sein Elend und setzte mir auseinander, wie durch den Dienst, nicht durch Nachlässigkeit, sondern durch seine Abwesenheit der böse Rückstand gekommen sei. Unterstützung hatte es keine gegeben. Wenn nur die dringendsten Schulden bezahlt werden könnten, er ginge gerne mit neuem Mut und neuer Kraft wieder vorwärts trotz des Rückschlages. Wir probierten's bei der Schweizerischen Nationalspende und siehe da, es ging; das Gesuch um einen Beitrag wurde wohlwollend beantwortet, es kommt Geld, wie vom Himmel herab, und wirkt Wunder. Nun kann es vorwärts gehen, der Mann fühlt sich nicht mehr allein, sondern getragen von der Kraft der ganzen Nation, die in der Schweiz. Nationalspende ein herrliches Denkmal ihres Gemeinsinns schuf. Schweizervolk, gedenke der S. N. S. und des Roten Kreuzes!

Hptm. H., Feldprediger.

Nos aumôniers racontent:

— Sentinelle, quelle fricasse!
— Oui, mon capitaine, on m'a dit qu'il faisait aujourd'hui — 16°.
— Et vous pouvez tenir, vous ne gelez pas?
— Non, mon capitaine, je me suis habillé doublement et même triplement aujourd'hui. Il n'y a que les joues et le nez qui me picotent.
— Heureusement que vous avez des sous-vêtements en quantité, mais vos camarades n'en sont pas tous là.
— Je suis chômeur, engagé volontaire, et c'est la Croix-Rouge qui m'a fourni gratuitement tricot, caleçon, passe-montagne et gants. Alors, vous comprenez, comme on nous soigne bien, on fait bien son service.

Nous sommes dans un bureau des œuvres sociales militaires d'un établissement sanitaire. La gare nous annonce l'arrivée de deux immenses caisses. Il y a des centaines de chemises, caleçons, chaussettes, etc. d'une valeur de plusieurs milliers de francs. Tout cela est livré par la Croix-Rouge pour nos soldats malades indigents.

— Alors, ça va, l'appointé?
— Non ça ne vas pas, mais pas du tout.
— Tiens, mais qu'est-ce qu'il y a?
— J'en ai «marié» du service militaire, j'ai à la maison ma femme et six enfants qui ne savent que devenir. Ils ne gagnent presque rien. Ils ont eu déboires sur déboires, puis la maladie, puis un accident. Il a fallu vendre. Non, vraiment, c'est à n'y pas tenir.
— Mais pourquoi ne t'adresses-tu pas au Don national?
— Le Don National! qu'est ce que c'est que cela?
— C'est une fondation suisse qui vient en aide aux familles de soldats qui se trouvent précisément dans votre cas.
— Croyez-vous qu'on me donnera quelque chose?
— Mais sans aucun doute.
— Alors, Monsieur l'aumônier, auriez-vous la bonté de me dire comment je dois m'y prendre?

Deux semaines plus tard, l'appointé était heureux et plein de courage dans son service. Sa famille avait reçu du Don national un important secours qui lui permettait de vivre. Et c'est ainsi que partout le Don national et la Croix-Rouge répandent leurs bienfaits à travers le pays. Les soutenir, c'est soutenir le courage de nos soldats.

Les soutenir, c'est le devoir de l'arrière. E. F., cap. aum.

Schweizerische Jugendspende 1940

Im Rahmen der Sammlung für Nationalspende und Rotes Kreuz ist dieser Tage auch die Schweizer Jugend aufgerufen worden, ihr Opfer auf den Altar des Vaterlandes zu legen. In sämtlichen Primär- und Mittelschulen des ganzen Landes soll anlässlich einer festlichen Heimat-Gedenkstunde den jungen Schweizern und Schweizerinnen Sinn und Zweck der Nationalspende und des Roten Kreuzes durch die Lehrerschaft eindrücklich vor Augen geführt werden. Dabei wird der Jugend Gelegenheit geboten, durch ein angemessenes Opfer — nicht der väterliche Geldbeutel, sondern der Spartopf des jungen Spenders soll ein Scherlein beisteuern — ihre Liebe zum Vaterland durch die Tat zu beweisen. Nicht in erster Linie um des materiellen Resultats, sondern um der starken, moralischen Auswirkungen willen, die eine schweizerische Jugendspende für unsere Soldaten in Heer und Heimat zeitigen kann, ist dieses freiwillige Wehropfer der jungen Generation von besonderer Bedeutung.

In Würdigung des aussergewöhnlichen Charakters dieser Jugendaktion wird jedem der jungen Spender nach Abschluss der Sammlung ein hübsches Dankes- und Erinnerungskärtchen überreicht.

Sezioni di Lugano e Sottoceneri!

La nostra sezione conta ca. 220 membri; i quali possiedono per la più grande parte il certificato di frequenza di un corso samaritano. Già dal principio dell'anno 1939 fu fatta una prima adunanza di «Vecchi samaritani» per dare una istruzione più ampia a mezzo dei film e conferenze. Le radunanze furono tenute una volta per mese nel salone della Organizzazione Cristiana-Sociale, gentilmente concesso del segretariato, sotto la direzione della Dottoressa Gehri.

A partire dalla mobilitazione e poiché un lavoro di confezione di materiale per i nostri militi urgeva, le partecipanti sono riunite due volte per settimana nella vasta sede della Croce-Rossa, Palazzo della «Basilese», ove si spera che presto si potrà intercalare di nuovo il lavoro con conferenze.

Anche nella campagna si sentiva il bisogno di tenere dei corsi samaritani, però rimane una certa difficoltà per mancanza dei medici assenti nel servizio militare. Però stanno terminandosi corsi samaritani di perfezione, uno a Mendrisio, uno a Riva S. Vitale. Il 26 gennaio 1940 un terzo corso, tenuto a Ponte Tresa dal Dr. Farner, è terminato con ottimo successo.

A Lugano hanno incominciato un corso di ripetizione i Signori Dr. Beretta, Giorgetti, e Bianchi per i samaritani, istruiti nell'anno 1938/1939, è pure cominciato un corso per la cura degli ammalati sotto la direzione della Dottoressa Gehri.

Si profitta di richiamare l'attenzione di tutte le nostre concittadine, di prendere seriamente il nostro obbligo facoltativo. Non esiste fin'ora una legge di obbligare a lavorare gratuitamente per la nostra Patria, però noi non possiamo prendere il compito meno serio che un militare. Sappiamo, che al giorno d'oggi poche Signore e Signorine dispongono liberamente del loro tempo, però con un po' di buona volontà in confronto della serietà e gravità dei conflitti europei, si può arrivare ad avere almeno una sera alla settimana dedicata per i lavori patriottici affinché tutto sia preparato conformemente agli ordini del medico in Capo dell'Armata.

Chi non si è ancora interessato, può avere tutte le informazioni necessarie al segretariato a Lugano.

Hilfeleistung der nord-norwegischen Rotkreuzsektionen an die finnischen Flüchtlinge

Unsere Rotkreuzsektionen in Nord-Norwegen, vor allem aber die erst vor Jahresfrist gegründete Sektion Süd-Varanger in Kirkenes, wurden mit der Aufnahme von finnischen Flüchtlingsscharen betraut. Die Vorbereitungsarbeiten waren gross; die Geldmittel wurden von der Zentralstelle des Norwegischen Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. Eine anschliessende Sammlung bei der Bevölkerung Norwegens ergab nicht nur innerhalb kürzester Zeit eine Million Kronen, sondern viele Kleider, Wolldecken und Esswaren wurden zur Verteilung an die finnischen Flüchtlinge von Geschäftshäusern, Vereinen und Privaten gespendet.

Die in Vardö eintreffenden Flüchtlinge wurden nach Vadsö, Hammarfest, Tromsö, Håstad und Norvik gebracht, wo die betreffenden Rotkreuzsektionen die notwendigen Vorbereitungen zu ihrem Empfang



Finnische Verpflegungsschwestern im Dienste der Armee

getroffen hatten. Die Organisation funktionierte gut; die Einquartierung geschah rasch und reibungslos.

Die Rotkreuzsektionen bildeten in den Städten, in denen die Flüchtlinge untergebracht waren, Hilfskomitees, die aus dem Polizeipräfekten, dem Stadtpräsidenten, Vertretern des Roten Kreuzes und der Sanitätsvereine, sowie einem Arzt bestanden.

Diese Komitees stellten so rasch als möglich Listen mit den Personallen der Flüchtlinge auf und sandten sie dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf zur Erleichterung von Nachforschungen. Interessante Berichte aus diesen nord-norwegischen Rotkreuzsektionen trafen im Hauptsitz des Norwegischen Roten Kreuzes ein.

Von der Sektion Vadsö liegt z. B. folgender Bericht vor: «Wir boten unsere Hilfe zum Empfang der finnischen Flüchtlinge an und begannen unverzüglich mit der Sammlung von Betten. Einige Frauen fertigten Matratzen an, andere wieder gingen von Haus zu Haus, treppauf und treppab, um für die Flüchtlinge Quartier bei norwegischen Familien zu suchen. Als mit dem Dampfer «King Harald» die ersten 202 Flüchtlinge



Eine finnische Verpflegungslotta bereitet die Suppe für die Soldaten in einem Unterstand dicht hinter der Front

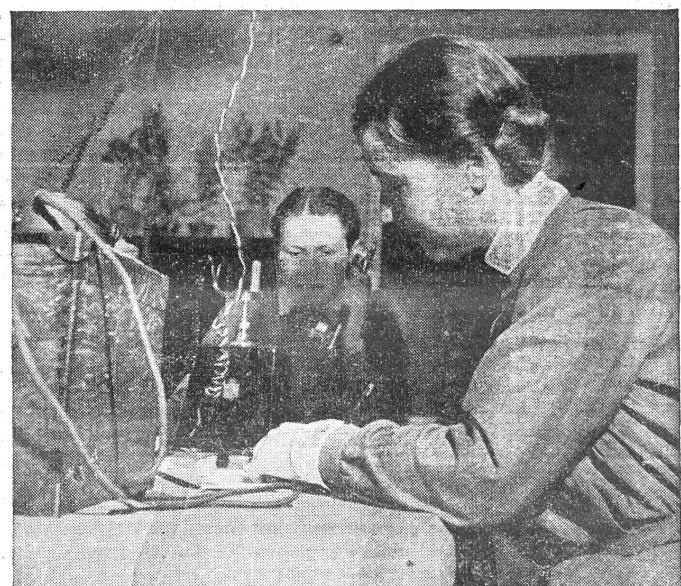
— grösstenteils Frauen und Kinder, darunter 65 Kinder unter zehn Jahren — ankamen, war alles zu ihrem Empfang vorbereitet. Die Landungsbrücke war von Marinesoldaten für die Bevölkerung Vadsö abgesperrt, so dass das Umsteigen in die bereitstehenden Autos rasch und ungehindert vor sich ging. Eine Anzahl Mitglieder unserer Rotkreuzsektion beherrschten die finnische Sprache; dieser Umstand erleichterte die Aufnahme wesentlich. Die Flüchtlinge wurden in den Festsaal geführt, wo sie eine Reihe langer Tische erwartete, auf denen Kaffee und Milch dampfte und Berge von Butterbroten bereit standen. Die finnischen Greise wurden in der «Innen Mission» untergebracht; die Frauen und Kinder wurden nach und nach fast alle von privaten Leuten, die ihre Aufnahme zugesichert hatten, abgeholt. Nur eine neunköpfige Familie verbrachte die Nacht im Festsaal.

Die Kleider der Flüchtlinge befanden sich fast durchwegs in gutem Zustand. Da und dort fehlte es an Leibwäsche, die, nach einer Sammlung, den Frauen und Kindern übergeben werden konnte.

Zur weiteren Ordnung der Flüchtlingsfrage wurden drei Komitees gebildet: 1. Quartierkomitee, 2. Proviantkomitee, 3. Finanzkomitee. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den nächsten Schub von Flüchtlingen aufzunehmen.»

Der Bericht aus Hammerfest lautet: «Am Sonntag bekam ich telefonisch den Bescheid, dass Hammerfest fünfzig finnische Flüchtlinge zugewiesen werden. Zugleich wurden mir vom Norwegischen Roten Kreuz zehntausend Kronen zur Deckung der Auslagen telegraphisch übermittelt, mit der Meldung, dass noch weitere Mittel zur Verfügung stehen.»

Sofort wandte ich mich an den Polizeipräfekten, und wir beschlossen, einen Aufruf an Private zu richten, diese unglücklichen Menschen



Finnische Lottas, Mitglieder der Lotta-Svaerd-Bewegung, stellen die Verbindung zwischen den verschiedenen Fronten her

aufzunehmen. Wir fanden grösstes Entgegenkommen und bald war die Beschaffung von Quartier und Verpflegung in Ordnung.

Inzwischen riet der Präsident des Gesundheitsrates zu ärztlicher Untersuchung vor der Einquartierung bei Privaten. Ich hielt eine Vstandsitzung im Ortsverein ab, in der nach Rücksprache mit dem Gesundheitsrat und der Gemeinde beschlossen wurde, die nötigen Schritte zu unternehmen.

In einer Sitzung mit den Stadtbehörden, dem Gesundheitsrat und dem Roten Kreuz wurde beschlossen, ein Komitee zu gründen, das sich der Flüchtlinge annehmen sollte. Dieses besteht nun aus dem Stadtpräsidenten, dem Präsidenten des Gesundheitsrates, dem Polizeipräfekten Fiane, dem finnischen Konsul Tryque Havan, sowie Frau Elsa Fiane. Das Komitee hielt sofort eine Sitzung ab, an der vereinbart wurde, im Lokal des Handwerkervereins Schlafplätze herzurichten und im Betsaal die Verköstigung vorzubereiten.

Montag ging ich daran, die Schlafplätze einzurichten und stellte Hilfe für das Kochen an. Das Sanitätspersonal des zivilen Luftschatzes wurde aufgeboten und im Laufe des Montagabends standen fünfzig Betten bereit. Vom Sanitätsverein des Ortes bekamen wir das nötige Bettzeug geliehen, und eine Ferienkolonie in Repparfjord stellte noch einige Betten zur Verfügung. Das städtische Kinderheim brachte zwölf komplett Betten und das staatliche Hafenwesen schickte sechzehn bis siebzehn Betten. Wir kauften fünf Matratzen und 25 Wolldecken. Alte



Fürsorgeeinrichtung in der M. S. A.
Bar in der Soldatenstube
Kentr. VI/H 0216 (Photo-Photopress)

Matratzen und Kissen wurden mit Holzwolle und Heu gefüllt. Das Sanitätspersonal leistete tüchtige und flotte Arbeit.

Dienstag erhielten wir den Bescheid, dass möglicherweise achtzig Flüchtlinge ankommen würden. Eine Sitzung des Komitees wurde sofort einberufen. In dieser Sitzung wurde beschlossen, dass auch der Loge-Saal als Schlafsaal einzurichten sei. Ich liess wieder das Sanitätspersonal zusammenrufen, und wir gingen daran, weitere Schlafstellen einzurichten. Vom staatlichen Hafenwesen wurden uns dazu wieder fünfzig Betten zur Verfügung gestellt. Wir nähten Matratzen und

Kissen und stopften sie mit Holzwolle und Heu. Im Laufe des heutigen Tages werden wir noch weitere dreissig Betten fertiggestellt haben.

Das St. Vinseents Hospital steht für eventuelle Kranke zur Verfügung. Das Hammerfest-Spital hat mitteilen lassen, dass sämtliche Flüchtlinge dort baden und vom Distriktsarzt mit Hilfe des Assistenzarztes untersucht werden können.

Ich möchte nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, dass die Betten so gross sind, dass zwei Kinder oder Mutter und Kind darin Platz finden. E. F.»

Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

An die Sektionen des Schweiz. Samariterbundes

Werte Samariterfreunde!

Vom Schweiz. Bundesfeierkomitee sind wir angefragt worden, ob es auch bei der diesjährigen Aktion wiederum auf die Mitarbeit der Samaritervereine werde zählen dürfen. Wir haben selbstverständlich die Mithilfe unseres Samaritervolkes in Aussicht gestellt.

Vorläufig handelt es sich darum, die Verteilung von Plakätschen in Geschäften oder an andern geeigneten Plätzen vorzunehmen. Unsere Sektionen werden diesbezüglich in den nächsten Tagen vom Bundesfeierkomitee direkt ein Zirkular erhalten mit der Bitte, überall dort

wieder mitzuarbeiten, wo es gewünscht wird, wie dies bis anhin der Fall war.

Wir bitten unsere Samariterinnen und Samariter zu Stadt und Land, überall dort, wo der Ruf zur Mitarbeit ergeht, diesem freudig Folge zu leisten.

Der Reinertrag der diesjährigen Aktion wird der Schweiz. Nationalspende und dem Schweiz. Roten Kreuz zukommen. Wir zählen deshalb darauf, dass auch diesmal unsere Mitglieder nach Kräften mithelfen werden und danken allen dafür zum voraus recht herzlich.

Namens des Zentralvorstandes,

Der Präsident: P. Hertig.

Der Sekretär: E. Hunziker.

An die Samaritervereine im Gebiete des Zweigvereins Bern-Mittelland vom Roten Kreuz

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Anmeldungen und Berichte von Feldübungen und Schlussprüfungen nicht an den Präsidenten Herrn Dr. Dumont zu richten sind, sondern an Herrn Dr. E. A. Stettler, Bollwerk 15, Bern.

Anzeigen der Samaritervereine Avis des sections de samaritains

*In 15 Minuten
schon im Blut
deshalb wirkt
Biomalz
so gut*

Für Blutarme und Bleichslüchtige, nach
Krankheit, Operation, Wochenbett den
bewährten Blutbildner **Biomalz mit Eisen**

Aarau. S.-V. Ortsgruppen Buchs, Rohr und Küttigen. Monatsübung: Montag und Dienstag, 11. und 12. März (nach Einteilung), 20 Uhr, im Pestalozzischulhaus. Knotenlehre. An diesen Abenden werden Anmeldungen zur Blutgruppenbestimmung für den Blutspendedienst entgegengenommen. Wir bitten dringend alle Aktiven, die nicht schon ingendwo eingeteilt sind, sich zur Verfügung zu stellen.

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Voranzeige: Donnerstag, 14. März, 20 Uhr, findet im Albisriederschulhaus ein interessanter Vortrag statt. Verhandlungen.